

Protokoll zur Sitzung des Beirats Bürgerschaftliches Engagement vom 14.11.2017 im Rathaus, Großer Sitzungssaal

Öffentlich

1. Neubau und Nachverdichtung

Wie werden künftig in einer wachsenden Stadt Ravensburg Sozialräume gestaltet?

Begrüßung und Einführung OB Dr. Rapp

In seiner Begrüßung sagte OB Rapp, in Ravensburg dominierten – wie in allen Oberzentren – zwei große Themen: Wohnen und Verkehr. Er warf einen Blick auf den Verdichtungsraum Ravensburg mit Blick auf die nächsten zehn bis 15 Jahre. Für den neuen Regionalplan dienten grüne Flächen und unverbaute Landschaften als Schutzinstrument für Lebensqualität und Luftreinhaltung. Ravensburg mit seinen momentan 50.600 Einwohnern wachse stetig. Pro Monat kämen derzeit rund 40 bis 50 neue Einwohner (v. a. Fachkräfte aus ganz Deutschland) hinzu. In der künftigen Entwicklung sind keine neuen Gewerbegebiete auf der grünen Wiese erlaubt, die bestehenden müssen erweitert werden. Ein qualitativvolles Wachstum der Stadt müsse mit "Maß und Mitte" gelenkt, reguliert und klug gesteuert werden. Unternehmen bieten auch künftig jedes Jahr rund 1000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs. Damit die Berufspendler-Quote von derzeit rund 30.000 nicht weiter ansteigt, wolle man sich daran orientieren, Wohnort und Arbeitsplatz zusammenzubringen. Die Grenzen der Nachverdichtung seien erreicht. Die benötigten Neubaugebiete müssten sich langsam in kleinen Bauabschnitten entwickeln. Dort strebt die Stadt eine soziale und ethnische Durchmischung an mit Angeboten für alle Generationen. In Sachen Energie habe man die Nahwärme und die Mobilität der Zukunft im Blick.

Präsentation Christian Storch, Abteilungsleiter Stadtentwicklung & Verkehrsplanung im Stadtplanungsamt

"Neubau und Nachverdichtung – Wie werden in einer wachsenden Stadt Ravensburg Sozialräume gestaltet?"

Die Präsentation ist auf der Homepage einsehbar unter:

<http://www.ravensburg.de/rv/gesellschaft-soziales/buergerengagement-agenda/beirat-be.php>

Präsentation Veerle Buytaert, Klimaschutzmanagerin GMS

Bauleitplanung – Klimakonzept (siehe www.ravensburg.de)

Nachhaltige Stadtentwicklung sei ein komplexes Thema, sagte **Bürgermeister Dirk Bastin**. Am Beispiel des historisch gewachsenen Rinker-Areals aber könne man sehen, dass Nachverdichtung auch zu einer Verbesserung der Stadtqualität führen könne. Wo früher 90 Prozent der Fläche versiegelt wurde und Starkregen zu großen Problemen bis in die Innenstadt führt, habe man heute in der Konversion Verpflichtungen und müsse das Regenwassermanagement neu denken. Riesige Retentionsräume führten zu einer deutlichen Verbesserung der Qualität.

Herr Raisch (AK Nordstadt) äußerte Bedenken zum Thema Verdichtung des Gewerbegebiets in der Nordstadt. Im Dezember hat der AK Nordstadt einen Termin mit BM Bastin.

OB Rapp sagte, der Fokus liege auf den Wohngebieten. Man habe nur noch 3000 qm freie Gewerbeflächen und bald keine Vorratsflächen mehr, deshalb müsse die Stadt ihre Gewerbeflächen effizienter nutzen und beispielsweise im Kammerbrühl nachverdichten. Hierdurch entstünden auch unvermeidbare Zielkonflikte. **BM Bastin** erklärte das dreistufige politische Verfahren in der Bauleitplanung. Man befinde sich in der ersten Stufe. In der zweiten Stufe mit der Öffentlichkeitsbeteiligung werde die Bürgerschaft umfangreich involviert .

2. Luftreinhalteplan und Verkehrsentwicklungsplan

Wie werden Lösungsansätze und Pläne in Ravensburg aufeinander abgestimmt?

Mündlicher Bericht von Timo Nordmann (Abteilung Stadtentwicklung & Verkehrsplanung im Stadtplanungsamt): "Luftreinhalteplan und Verkehrsentwicklungsplan"

Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

Nach Haushaltsbefragung, drei Workshops und Zählungen im GMS-Gebiet (ÖPNV- und Parkplatzzählungen) soll eine Arbeitsstätten- und Betriebsbefragung Aufschluss geben über den Güter- und Pendlerverkehr. Die Bestandsanalysen, auf die das SPA im Frühjahr 2018 hofft, sollen in das zukünftige Verkehrsmodell einfließen, das sich mit der Frage beschäftigt: "Wie wird sich der Verkehr 2030 qualitativ und quantitativ entwickeln?" Nach umfangreichen Bürgerbeteiligungen und weiteren Workshops ist vorgesehen, den VEP Mitte/Ende 2019 durch die Entscheidung in den politischen Gremien zum Abschluss zu bringen.

Die Maßnahmen von VEP und Luftreinhalteplan (LRP) hängen eng zusammen. Durch eine Verkürzung von Strecken wie z. B. den Moll dietetunnel könne die Schadstoffbelastung erheblich verbessert und damit ein Beitrag zur Luftreinhaltung geleistet werden.

Den Plan zum Parkraumkonzept Oberstadt habe man im Februar 2017 an die Ordnungsbehörde gegeben. Das Gänsbühl-Parkhaus werde wie vereinbart 24 Stunden durchgehend öffnen, sobald die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind. Dann könne auch die zweite Stufe der Verkehrsführung Oberstadt umgesetzt werden.

OB Rapp merkte an, er wolle dem GMS vorschlagen, in Sachen Bürgerbeteiligung ergänzend zu den bestehenden Verfahren das repräsentative Verfahren der "Bürgerräte" aus Vorarlberg einzuführen.

Luftreinhalteplan (LRP)

BM Bastin erläuterte den aktuellen Stand und das weitere Verfahren. Das Regierungspräsidium Tübingen (RP) sei über die vielfältigen Vorschläge überrascht gewesen. Nachteil der vielen Ideen: Sie müssen von einem Gutachter aufwändig bewertet werden. Eine erste große Bürgerinformation gebe es im April oder Mai 2018 unter persönlicher Anwesenheit des RP, danach folge die Planentwicklung und eine erneute Bürgerbeteiligung bevor der der Auslegungsbeschluss vorbereitet würde. Der LRP sei voraussichtlich Anfang 2019 fertig, die Frist für das RP ende im April 2019. Für die Umsetzung der Maßnahmen könne die Stadt die Haushaltsmittel in 2018 für den Haushalt 2019 planen, da noch in 2019 mit der Umsetzung der Maßnahmen in Ravensburg gestartet werden solle.

OB Rapp merkte an, die Stadt habe sich für etliche Maßnahmen beworben und hoffe auf Geld. Die Luft in der Stadt sei schlecht, man wolle etwas für die Gesundheit der Bürger tun. Die Stadt kümmere sich schon. Eine Maßnahme sei der 1-€-Bus, auch für die TWS sei die Luftreinhaltung ein Thema.

Herr Ruile von der Agendagruppe Weststadt fragte nach den Schnittmengen zwischen Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung und Klimaschutz. **BM Bastin** lobt die sehr gute Vernetzung der drei Abteilungen.

Herr Ruile fragte, inwiefern Großunternehmen noch für sozialverantwortliche Wohnraumversorgung gewonnen werden könnten. **BM Bastin** sagte, um Anreize zur Abschreibung für Unternehmen zu geben, müsste der Rechtsrahmen geändert werden.

Herr Ruile stellte fest, viele Bürger seien besorgt über die Verkehrssituation. Die Ampelschaltung in der ganzen Stadt sei ein Nadelöhr.

Herr Nordmann sagte, mit seinen 40.000 Fahrzeugen sei das Frauentor das Nadelöhr. Die Ampelanlage sei umgebaut und nun leistungsfähiger. Im Mai 2017 habe man neue Verkehrsrechner mit neuen Steuerungsmöglichkeiten installiert, müsse aber noch neue Programme schreiben lassen. Die Busbevorrechtigung wurde morgens zwischen 7.15 und 8.15 Uhr ausgeschaltet, was sich positiv auf den Verkehrsfluss auswirke. In der Weststadt sei die Schmalegger Straße am Mittelösch das größte Problem. Im Winter stiegen viele Radfahrer, die in den kalten Monaten nicht radeln auf das eigene Auto um. Das sei ein zusätzliches Problem. Die Stadt habe insgesamt nicht die Infrastruktur für den vorhandenen Verkehrsfluss. Von den 57 Ampelanlagen seien 27 im innerstädtischen Bereich koordiniert.

Herr Fuchs von der Oberstadt-Agenda äußerte seine Sorge um die hohen Stickoxid-Belastungen in der Burgstraße und auf dem südlichen Marienplatz.

OB Rapp sagte, weil der Stadtverwaltung die Luft in der ganzen Stadt und die Gesundheit der Bürger wichtig sei, habe sie Schadstoffmessungen veranlasst. **BM Bastin** betonte, dass diese Messungen eine gemeinsame Kraftanstrengung zwischen Stadt und Agendagruppe gewesen seien. Die Verkehrsbelastung in der Oberstadt habe durch erste Maßnahmen bereits abgenommen.

Stadtrat Hämmerle merkte an, der LRP müsse vielschichtig sein, man müsse die Gesamtstadt im Blick haben und man sei auf dem absolut richtigen Weg.

Herr Wagener regte an, das Radverkehrskonzept von 2014 im Hinblick auf die deutliche Zunahme der Pedelecs fortzuschreiben. In den nächsten Jahren werde man viel Geld, mindestens jedoch 200 T € im Jahr für Radwege ausgeben, sagte **OB Rapp**. Pedelecs machten das Vorwärtstkommen attraktiv. Man brauche aber auch überdachte innerstädtische Abstellplätze. **Herr Nordmann** vertrat die Meinung, das Radverkehrskonzept solle nach fünf Jahren fortgeschrieben werden.

Herr Weiler (Oststadt) regte an, die Busverbindungen auch zu den Gemeinden des GMS zu verbessern. Der ÖPNV müsse finanziert werden.

OB Rapp dankte zum Schluss dem Engagement aller und dem Team vom Bürgerschaftlichen Engagement um Sophie Bader für die erfolgreiche Veranstaltung "Ravensburg sagt Danke" im Kino.

20.11.2017

Schriftführerin:
Christa Kohler-Jungwirth